Mehr Natur. Mehr erleben.
Naturpark Schönbuch.

Wissen wo der Hase läuft!

Förderverein Naturpark Schönbuch e. V. — Treten Sie ein!
www.naturpark-schoenbuch.de

Für die Überlassung von Bildern geht unser Dank an: Ulrich A., Stephan Amm, Frank Baldus, Wolfgang Ballof, Blum, Frank Bornmann, Fritz Bosch, Norbert Brandt, Volkmar Brockhaus, G. Christoph, Dieter Diering, Udo Dittmann, Matthias Dreizler, Hubertus Drobik, Johannes Ehrhardt, Andi G., Hubert Gerweck, Frank Hans, Frieder Haug, Angelika Hecht, Wilhelm Hillen, Ralf Hoffend, Claus Iden, Horst Jetter, Norbert Jordan, Manfred Just, Regina Kallert, Wolfgang Kiesewetter, Antonius Klein, Uli Kuhn, Peter Lindel, Benjamin Macht, Ute Maier, Thomas Mallmann, Ulrich Metz, Gerhard Müller, Günter Müller, Prof. Ewald Müller, Dr. J. P. Müller, Eike Mross, Dietmar Nill, Podany & Leibig, Wilfried Rave, Monika Roth, Hartmut Sauter, Werner Schaal, Hubertus Schwarzentraub, Mario Schauer, Wolfgang Schmidt, Michael Schnichels, Thomas Stanka, Tanja Tempel, Gudrun Treuke-Daglioglu, Erich Tomschi, Dietmar Tunk, Jürgen Wagner, Silke Wagner, Heinrich Weise, Dieter Wermbter, Jean-Marie Will, Goetz Wolf, Günter Vehling/Micha, Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Tübingen, Regierungspräsidium Tübingen, Abt. Forstdirektion, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Schönbuchmuseum Dettenhausen, Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH, Verkehrsverein Tübingen, Städte und Gemeinden im Naturpark.

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Gefördert durch den Naturpark Schönbuch mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg und der Lotterie Glücksspirale.

GlücksSpirale
VON LOTTO

die Vielfalt macht's
LANDKREIS BÖBLINGEN

Landkreis Esslingen

LANDKREIS REUTLINGEN

Landkreis Tübingen

Redaktion

BB Werbeagentur
Mathias Allgäuer

Naturpark Schönbuch

Regierungspräsidium Tübingen
Abteilung Forstdirektion

Im Schloss
72074 Tübingen-Bebenhausen

Telefon: 07071 602-262
Fax: 07071 602-602

Naturpark.Schoenbuch@rpt.bwl.de
www.naturpark-schoenbuch.de

Vorsitzender: Martin Strittmatter
Geschäftsführer: Mathias Allgäuer

Infozentrum Naturpark Schönbuch

Im Schloss, im alten Schreibturm
72074 Tübingen-Bebenhausen

Öffnungszeiten:

1. April – 31. Oktober
Dienstag bis Freitag 9 – 17 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertage 10 – 17 Uhr

Landschaft mit Seele
Mensch und Natur im Einklang

Sehr geehrte Besucher des Naturparks Schönbuch,

2012 feierte der Naturpark Schönbuch Jubiläum. Seit 40 Jahren bietet der älteste Naturpark im Land eine Fülle an Einrichtungen und geeigneter Infrastruktur, um die landschaftliche Schönheit der einzigartigen Waldlandschaft zu erfahren und zu erleben. FörsterInnen und speziell ausgebildete LandschaftsführerInnen laden ein, auf geführten Wanderungen die schönsten Ecken im Naturpark zu entdecken. Eigene Beobachtungen werden zu kleinen Abenteuern, die aber jederzeit sicher verlaufen – für Mensch und Natur.

Informationstafeln an den Eintrittspforten des Schönbuchs bieten einen ersten Überblick über das Naturparkgebiet. Informationsbroschüren, Karten und zunehmend auch das Internet geben Orientierung und Insider-Tipps. Naturerlebnis- und Naturlehrpfade sowie gut beschilderte Wege erleichtern die Erkundung der Landschaft auf eigene Faust.

Zentrale Anlaufstelle für Besucher ist das Naturpark-Informationszentrum. Die Dauerausstellung im denkmalgeschützten Schreibturm des ehemaligen Zisterzienserklosters Bebenhausen wurde zum runden Geburtstag des Naturparks

Faszinierendes Erlebnis Natur

durch den Förderverein Naturpark Schönbuch e.V. erneuert. Auf über 20 Tafeln geht es u. a. um majestätische Geweihträger, das große Krabbeln, Summen und Schwirren, nützliche Heimlichtuer mit fantastischen Sinnesorganen, sagenhafte Gestalten, wie den Froschabschlecker von Breitenholz, aber auch um rennende Olympiasieger, die das weitläufige und anspruchsvolle Terrain des Schönbuchs zu Höchstleistungen treibt.

Mit ein wenig Glück können Sie bei uns die seltene Wasseramsel beobachten, wie sie vom Ufer des Goldersbachs aus Tauchgänge nach Bachflohkrebsen unternimmt. Auch der schillernde Eisvogel ist dort bei seinen pfeilschnellen Sturzflügen auf der Suche nach Kleinfischen unterwegs. Naturschauspiele der besonderen Art. Ein Besuch im Naturpark Schönbuch ermöglicht seinen Besuchern einen Blick hinter die Kulissen der Natur.

Dass der Schönbuch hier in der Region eine Spitzenstellung einnimmt, ist sicher unbestritten. Aber wussten Sie auch, dass unser Naturpark nahezu flächendeckend lokalen, regionalen, nationalen und gar europäischen Gebietsschutz aufweist und damit auch deutschlandweit in der Spitzengruppe von 104 Naturparks liegt?

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen die Vielfalt unseres Naturparks vorstellen. Denn in ihr liegt der Zauber unserer Landschaft. Draußen zu sein und aktiv die Natur zu erleben ist ein Stück Gesundheitsvorsorge und trägt mit dazu bei, dass Körper, Geist und Seele auch in unserer hektischen Zeit in Balance bleiben.

Ach ja ... unsere Öffnungszeiten: Immer. Fest versprochen!

Martin Strittmatter

Vorsitzender
Naturpark Schönbuch

Michael Lutz

Vorsitzender des Fördervereins
Naturpark Schönbuch e.V.

Bürgermeister der Stadt
Waldenbuch

Der Naturpark Schönbuch

Naturpark Schönbuch

Siggi Saustark, unser Naturpark-Botschafter, kennt sich aus.

Wer könnte die Zusammenhänge und Wechselbeziehungen in Natur und Landschaft besser kennen als jemand, der mittendrin lebt? Unter diesem Gesichtspunkt entstand der pfiffige kleine Kerl, der immer wieder eine Rolle in den Publikationen des Naturparks Schönbuch spielt und sich mit seinen Botschaften an Jung und Alt wendet.

Siggi Saustark will vor allem das Verständnis für die Sensibilität des natürlichen Gleichgewichts und den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur vermitteln – eine Botschaft, die sich gerade auch an unsere Kinder und Jugendlichen richtet.

Der Förderverein Naturpark Schönbuch e. V.

Der 1991 gegründete Verein hat sich das Ziel gesetzt, den Naturpark bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen. Er befasst sich unter anderem mit der Information und Aufklärung der Besucher. Das Naturpark-Informationszentrum im Schreibturm des Klosters Bebenhausen hat er ebenso unterstützt wie das Schönbuchmuseum in Dettenhausen. Zusätzlich fördert er natur- und heimatkundliche Forschungen, finanziert das Veranstaltungsprogramm des Naturparks Schönbuch und führt Landschaftspflegeaktionen durch. Mitglieder im Förderverein sind eine größere Anzahl der am Naturpark beteiligten Städte, Gemeinden und Landkreise, einige Firmen und Vereine und viele Privatpersonen, denen der Erhalt dieses einmaligen Kleinods am Herzen liegt. Zur Erfüllung seiner vielfältigen Aufgaben ist der Förderverein auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen. Der Naturpark Schönbuch wurde mit mehreren Umweltpreisen ausgezeichnet.

Das Naturpark-Informationszentrum

Der Naturpark Schönbuch liegt als einzigartiges Stück Natur inmitten eines der am dichtesten besiedelten Teile Baden-Württembergs. Sein Informationszentrum ist in einem kulturhistorisch wertvollen und denkmalgeschützten Teil des Klosters Bebenhausen untergebracht. Das Zentrum will dem Besucher Informationen und Anregungen zu den Zusammenhängen und Wechselbeziehungen in Natur und Landschaft vermitteln, um einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur zu fördern und den Naturpark für kommende Generationen zu erhalten.

Die Ausstellung befasst sich u. a. mit folgenden Themen:

- Entstehung, Bedeutung und Aufgaben des Naturparks
- Naturkundliche Grundlagen von Geologie, Boden, Wald und Biotopen im Naturpark
- Ökologie und Sensibilität des Naturraumes
- Geschichte und Nutzung des Naturparks
- Naherholung und Sehenswürdigkeiten
- Wissenwertes und Amüsantes für Kinder

Zu den einzelnen Themen findet man weitere detaillierte Informationen in den ausliegenden Büchern und im interaktiven Besucherinformationssystem.

Schutz und Verantwortung

Einzigartige Landschaften und Naturgebiete

Der Naturpark Schönbuch

Der Naturpark Schönbuch ist mit einer Fläche von nur 156 Quadratkilometern zwar das kleinste, aber dennoch ein sehr wichtiges Naherholungsgebiet in Baden-Württemberg. Direkt am Südrand der dichtbesiedelten Industrieregion Mittlerer Neckar gelegen, bietet er etwa vier Millionen Besuchern pro Jahr die Möglichkeit, sich in der einzigartigen Landschaft des Schönbuchs zu bewegen und zu erholen.

Diese Einzigartigkeit macht auch den besonderen Reiz des Schönbuchs aus – ebenso wie seine ausgedehnten Wälder und die kleinflächig und extensiv genutzten Randgebiete. Das weltbekannte Kloster Bebenhausen und die Sehenswürdigkeiten in den umliegenden Naturparkgemeinden sind weitere, gern besuchte Anziehungspunkte. Zahlreiche beschilderte Wege und ein umfangreiches Angebot an familienfreundlichen Erholungseinrichtungen wie Grillplätze, Hütten, Spielplätze und vieles mehr stehen für die ausgiebige Nutzung zur Verfügung.

Naturbewussten und interessierten Besuchern bietet sich außerdem die seltene Gelegenheit, verschiedene Wildarten in ihren Gattern, aber auch Rotwild in freier Natur zu beobachten und zu erleben.

Naturschutz auf breiter Flur – die Naturlandschaften Deutschlands

Im Jahre 2012 sind in Deutschland insgesamt 131 Großschutzgebiete nach dem Naturschutzrecht ausgewiesen. Mit 14 Nationalparks, 14 Biosphärenreservaten und 104 Naturparks umfassen diese Gebiete mehr als 27 % der Fläche Deutschlands. Sie verbinden den Schutz und die Nutzung von Natur und Landschaft in einer sensiblen Balance zwischen intakter Natur, wirtschaftlichem Wohlergehen und guter Lebensqualität. Damit sind sie Vorbildlandschaften für die Entwicklung ländlicher Regionen insgesamt und bieten die Chance für eine nachhaltige Entwicklung auf immerhin mehr als einem Viertel der Fläche Deutschlands.

Aber auch auf europäischer Ebene spielen die Naturparks eine zukunftsweisende Rolle für den Schutz der Natur, die landschaftsbezogene Erholung und die sinnvolle und langfristige Entwicklung des ländlichen Raums.

Übrigens: 99 % der Fläche des Naturparks Schönbuch ist Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Vogelschutzgebiet oder Flora-Fauna-Habitat-Gebiet!

Die Naturparke in Deutschland

In einmaliger Umgebung

Städte und Gemeinden des Naturparks Schönbuch

Klosteranlage Bebenhausen

Interessante und sehenswürdige Ausflugsziele rund um den Schönbuch

Die insgesamt 18 umliegenden Naturparkgemeinden bilden mit ihren historisch gewachsenen und meist sehr gut erhaltenen mittelalterlichen Ortsteilen und anderen Sehenswürdigkeiten den reizvollen kulturellen und oft auch kulinarischen Rahmen des Schönbuchs.

So bereichern beispielsweise viele Ausstellungen, Veranstaltungen, Museen und Sammlungen das kulturelle Leben der Universitätsstadt Tübingen. Zum Entspannen und Verweilen laden der Botanische Garten oder die Platanenallee auf der Neckarinsel ein. Und vor der Altstadtkulisse locken die Stocherkähne zu einer Flusspartie auf dem Neckar.

Typisch für Herrenberg, die alte Pfalzgrafen- und Oberamtsstadt, ist die markante Stiftskirche und das in deren Turm untergebrachte Glockenmuseum. Unterhalb der Kirche und des Rathauses liegen die historische Altstadt und der Marktplatz, der als einer der schönsten Deutschlands gilt.

„Waldenbuch ist ein artiger, zwischen Hügeln gelegener Ort mit Wiesen, Feld, Weinbergen und Wald und einem herrschaftlichen Schloss.“ So beschrieb schon Goethe die Stadt im Schönbuch. Und so präsentiert sie sich auch heute noch. Besondere Anziehungspunkte sind das Schloss und das Museum Ritter.

Ebenso lohnt sich auch ein Ausflug zum oberhalb der Gemeinde Ammerbuch gelegenen Schloss Hohenentringen, dessen historische Räumlichkeiten und der Biergarten im Schlosshof sich für einen Ausflug oder eine Rast auf der Wanderung geradezu anbieten.

So ließe sich über jede der kleinen und größeren Gemeinden fortfahren. Jede hat ihre besonderen Plätze und „Histörchen“, die erkundet sein wollen.

Wer mit offenen Augen durch die Straßen und die verwinkelten historischen Gassen spaziert, sieht sich mit den unterschiedlichsten Eindrücken reich belohnt.

Rathaus Schlaitdorf

Burg Kalteneck Holzgerlingen

Tübinger Tor Reutlingen

Nikomedeskirche Hildrizhausen

Schönbuchmuseum Dettenhausen

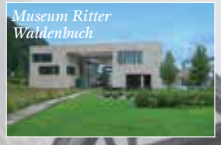
Dorfmuseum Pliezhausen

Villa Schwalbenhof Gärtringen

St. Michaelskirche und Schloss Hohenentringen Ammerbuch

Stiftskirche Herrenberg

Alter Wasserturm Altdorf



Museum Ritter Waldenbuch

Rathaus Tübingen

Rathaus Nufringen

Schloss und Museum Kirchentellinsfurt

Panorama Weil im Schönbuch

Rathaus Aichtal

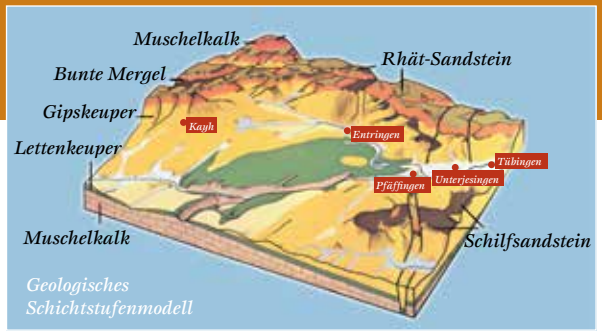
Panorama Altenriet

Kirche Walddorfhäslach

Im Reich der „schönen Buchen“

Schönbuch – Landschaft mit Seele und Charakter

Morgentau auf dem Laub einer jungen Buche



Geologisches Schichtstufenmodell

Geologische Schichten	Gesteinsname, mittlere Mächtigkeit
Lias	**Lias alpha** 26-30 Meter
Oberer Keuper	**Rhätsandstein** 0-10 Meter
Mittlerer Keuper	**Knollenmergel** 30-35 Meter
	Stubensandstein 40-60 Meter
	Bunter Mergel 30 Meter
	Schilfsandstein 5-15 Meter
	Gipskeuper 90 Meter
Unterer Keuper	**Lettenkeuper** 18-25 Meter

Die Entstehung des Schönbuchs

Eines der herausragenden Merkmale des Schönbuchs ist die vielfältige und abwechslungsreiche Hügellandschaft. Seine Geologie gibt Aufschluss über seine Entstehung, denn er liegt als fast völlig bewaldeter Teil des schwäbischen Schichtstufenlandes zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb. Im Westen hebt er sich als Keuperberg mit einer charakteristischen Schichtstufe aus den sanften Hügeln der Gäulandschaft empor. Die landschaftsprägenden Hochflächen bestehen überwiegend aus Sandsteinen des Mittleren und Oberen Keupers. In Jahrmillionen haben sich die Wasserläufe Goldersbach, Aich und Schaich mit ihren Nebenbächen tief in die weichen Böden eingeschnitten und so ein weitläufiges, wasserreiches Talsystem geschaffen.

Die sandigen und landwirtschaftlich schwer nutzbaren Keuperböden waren auch mit dafür verantwortlich, dass der Schönbuch bei der Besiedlung des Neckarlandes im frühen Mittelalter weitgehend umgangen wurde. Die wenigen landwirtschaftlich genutzten Flächen finden sich meist dort, wo die Schichtfolge bis zum Schwarzen Jura reicht.

Die aus Ton und Mergel (kalkige Tonsteine) des Mittleren Keuper bestehenden typischen Hänge des Schönbuchs entstanden durch Erosion, weil die fast wasserundurchlässigen Tonerden Wind und Wetter nur wenig Widerstand boten und so zu tiefen Schluchten abgetragen wurden.

Nachdem der Wein- und Obstanbau an den dafür angelegten Terrassen am Rand des Schönbuchs weitgehend aufgegeben wurde, erobert der Wald auch diese Flächen langsam, aber sicher zurück.

Da der Schönbuch das bevorzugte Jagdgebiet der württembergischen Grafen und Herzöge war, verhinderten diese auch später weitere Ansiedlungen. Dadurch blieb die um 1180 gegründete ehemalige Zisterzienserabtei Bebenhausen die einzige Ortschaft im Schönbuch.

Die Schönheit der Natur ist im Schönbuch allgegenwärtig. Man kann sie in einer unscheinbaren Wildblume am Wegesrand ebenso erkennen wie in der malerischen Farbenpracht des herbstlichen Laubwaldes.

Ehemaliger Weinberg am Westrand des Schönbuchs

Grüne Waldinsel in rastloser Zeit

Die Geschichte des Schönbuchs

Blick auf das Hofgut Einsiedel

Der Schönbuch um 1800

Waldweide

Goldersbachtal

Die Besiedelungsgeschichte

Die ältesten Siedlungsspuren gehen bis in die Hallstattzeit um etwa 800 v. Chr. zurück. Ebenso finden sich Hinterlassenschaften der Kelten und Römer um die Zeitenwende. Dennoch beschränkten sich Rodung und Urbarmachungen in vorkarolingischer Zeit um 500 n. Chr. und der folgenden fränkischen Landnahme auf die besser nutzbaren Randbereiche. Dadurch blieb der heutige Naturpark als Zentrum des Schönbuchs nahezu unberührt.

Die Nutzung seit dem Mittelalter

Vom Beginn des 12. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts führten drei wesentliche und untereinander konkurrierende Nutzungsfaktoren zum Erhalt des Schönbuchs als zusammenhängendes Waldgebiet:

Erstens die Jagdleidenschaft der Standesherren.

Zweitens die Nutzung durch Ackerbau und Waldweide, zur Gewinnung von Einstreu für die Viehzucht sowie zur Brennholzgewinnung.

Und drittens das Kloster Bebenhausen – seit seiner Gründung im Jahre 1183 bis zur Reformation mit seinen weitläufigen Besitzungen ebenfalls ein stabilisierender Faktor für den Schönbuch.

Der Schönbuch um 1800

Da der Waldbestand durch die landwirtschaftliche Nutzung und durch die übertriebene Wildhege sehr gelitten hatte, löste König Wilhelm I. von Württemberg die Nutzungsrechte der Bürger zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Wald, Geld oder Brennholzlieferungen ab.

Die Wiederaufforstung des ausgeplünderten Schönbuchs erfolgte überwiegend mit robusten und relativ schnell wachsenden Nadelhölzern. Der ehemals landesherrliche Wald blieb davon jedoch wegen der Hofjagd der Könige von Württemberg bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts ausgenommen.

Andere Bestrebungen jüngeren Datums, den Schönbuch naturentfremdet zu nutzen, wie etwa durch den Großflughafen Stuttgart, das geplante Regenrückhaltebecken im Goldersbachtal und Ähnliches scheiterten am Widerstand der Bevölkerung und konnten durch die Gründung des Naturparks Schönbuch nachhaltig verhindert werden.

Einst und heute

Der Schönbuch – natürlicher Wirtschaftsraum

Schafwanderung

Ehemalige Waldweide

Sandsteinbruch

Sandstein aus dem Schönbuch beim Bau des Kölner Doms

Die Landwirtschaft

Schon in der Kelten- und Römerzeit wurden Waldflächen für landwirtschaftliche Zwecke gerodet. Diese Nutzflächen hatten bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts eine weitaus größere Bedeutung als in heutiger Zeit, in der noch 13 % der Naturparkfläche landwirtschaftlich genutzt werden.

Waldweide

Eine der ältesten Nutzungsformen des Schönbuchs ist die sogenannte Waldweide, bei der das Vieh im Sommer in den Wald getrieben wurde, um sich dort sein Futter unter den Schatten und Nahrung spendenden Eichen und Buchen zu suchen. Das Resultat war ein Rückgang des Waldes auf circa ein Viertel der heutigen Fläche.

Die Steingewinnung

Seit mehr als 600 Jahren ist die Steingewinnung im Schönbuch nachgewiesen. Besonders die Keupersandsteine waren begehrtes Baumaterial für historische Gebäude in nah und fern. Heute werden nur noch in zwei kleinen Steinbrüchen Sandsteine meist zu Renovierungszwecken abgebaut.

Die Holzgewinnung in der Forstwirtschaft

86 % der Naturparkfläche sind von Wäldern bedeckt und schon in der Vergangenheit spielte die Holznutzung eine dominierende Rolle. Dies führte in Kombination mit der Beweidung des Waldes zu einer sehr starken Übernutzung und damit Zerstörung der Wälder, was eine Holznot gegen Ende des 18. Jahrhunderts zur Folge hatte. Etwa ab 1820 erfolgte die Wiederaufforstung des Schönbuchs, dessen heutiger Waldbestand ganz wesentlich auf die Aufbauleistung der Forstverwaltung im 19. Jahrhundert zurückzuführen ist. Die heutige Forstwirtschaft versucht, allen Ansprüchen der Gesellschaft gerecht zu werden. Im Naturpark wird auf die Erholungs- und Schutzfunktion besondere Rücksicht genommen. Dennoch werden ungefähr 90 % der Wälder nach dem Konzept der naturnahen Waldwirtschaft bewirtschaftet, wobei jährlich circa 80.000 Kubikmeter Holz geerntet werden.

Ökologische Beinahe-Tragödie

Die Entstehungsgeschichte des Naturparks Schönbuch

Verkehrsflugzeug Ende der sechziger Jahre

Bürgerdiskussion – der geplante Flughafen bewegte die Gemüter

Plakat und Berichterstattung Anfang der 70er Jahre

Ein Großflughafen inmitten des Schönbuchs?

Der wirtschaftliche Aufschwung im Deutschland der fünfziger und sechziger Jahre führte auch in Baden-Württemberg unter anderem zu einem stetigen Anstieg des Flugverkehrs. Aus diesem Grund plante die damalige Landesregierung Ende der sechziger Jahre den Neubau des Großflughafens Stuttgart im südöstlichen Bereich des Schönbuchs.

Warum gerade hier?

Die drei wesentlichen Gründe für die Standortentscheidung:

1. 63 % der Fläche waren in Staatsbesitz, 34 % gehörten verschiedenen Städten und Gemeinden und lediglich 3 % waren in Privatbesitz.
2. Es wären kaum Umsiedlungen nötig gewesen.
3. Der Schönbuch liegt zentral im Ballungsgebiet der Städte Stuttgart, Tübingen, Reutlingen und Böblingen.

Die drohenden Folgen hätten nicht nur den Verlust der Erholungsfunktion im Schönbuch und die Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt zur Folge gehabt. Großflächige Rodungen wären notwendig geworden und die Lärm- und Abgasbelästigung wäre gewaltig gewesen, da alle zwei Minuten ein Flugzeug gestartet oder gelandet wäre. Und neben dem Verlust ertragreicher Waldflächen und der Beeinträchtigung des Wasserhaushaltes hätte der Bau möglicherweise erhebliche negative Auswirkungen auf die wissenschaftliche Arbeit an der Universität Tübingen gehabt.

Die Rettung

Im April 1969 wurde die „Arbeitsgemeinschaft Schönbuch – Flughafen“, gegründet, die sich besonders stark für den Erhalt des Schönbuchs engagierte. Eine Schlüsselrolle hatte dabei Dr. Georg Fahrbach inne, der mit der Arbeitsgemeinschaft Massendemonstrationen im Schönbuch und Rammert organisierte und die Politik auf die Brisanz eines so schweren Eingriffs in die Substanz des Waldes aufmerksam machte. 1972 waren die Pläne dann aufgrund eines geologischen Gutachten vom Tisch und am 27. März des gleichen Jahres wurde der Naturpark Schönbuch gegründet und vom damaligen Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg Hans Filbinger zum ersten Naturpark Baden-Württembergs erklärt.

Unheimliches Gruseln

Der Schönbuch und seine Sagengestalten

Der Ranzenpuffer treibt sein Unwesen

Narrenzunft Ranzenpuffer

Ein Hase – oder doch der Ranzenpuffer?

Nachts kann der Schönbuch ganz schön unheimlich sein

Ranzenpuffer und Co.

Die Geschichte des Schönbuchs ist reich an märchenhaften und zum Teil auch richtig unheimlichen Gestalten. Wer schon einmal des Nachts in den raunenden Wäldern und dunklen Schluchten unterwegs war, den wundert dies nicht weiter. Oft meint man, am Wegesrand lauernde Gestalten auszumachen, um im Näherkommen festzustellen, dass die eigene Fantasie einen unschuldigen Busch oder ein kleines Bäumchen zu einem Gespenst gemacht hat. Wie mag es da erst den Leuten im Mittelalter gegangen sein?

So rankt sich auch manche Geschichte um den Ranzenpuffer, einen unheimlichen grünen Jäger, der lange Zeit im Schönbuch umging und den Leuten manchen bösen Streich spielte. Die alten Leute erzählen, er sei einstmals Jäger auf dem Einsiedel gewesen und habe für sein gottloses Leben nach seinem Tod viele hundert Jahre als Geist umgehen müssen.

Gewöhnlich kündigte er sich durch ein fürchterliches Gebrüll an. Und besonderen Spaß machte es ihm, Schlafenden plötzlich dermaßen ins Ohr zu brüllen, dass sie über Wochen das Gehör verloren. Wachten die Leute dann auf, lief er in Gestalt eines Schweines grunzend davon. Er verwandelte sich überhaupt gern in Tiere aller Art. Oft schossen Jäger auf einen Hasen, konnten ihn aber nicht treffen. Kein Wunder, der Hase war kein anderer als der Ranzenpuffer.

Der Schönbuch ist schon ein Hort seltsamer Sagenfiguren. Neben dem Ranzenpuffer haben hier auch der Froschabschlecker von Breitenholz und der Riese von der Federlesmahd ihr Unwesen getrieben.

Wie lebendig diese Gestalten immer noch sind, zeigt die Existenz der Narrenzunft Ranzenpuffer, deren Mitglieder jedes Jahr in der Fasnet aufs Neue umgehen und ihre Späße treiben. Ebenso das Brauchtum der Knechte von der Federlesmahd, die alljährlich am 6. Januar in den Dörfern umgehen und für ihre Befreiung vom bösen Riesen danken und gemeinsam mit den Bauern den Winter aus dem Land treiben.

Wem der Schönbuch jetzt unheimlich geworden ist, der macht es am besten wie unser Siggi Saustark. Der weiß nämlich schon lange, dass der Ranzenpuffer nur eine Sagengestalt ist und in der Wirklichkeit nichts verloren hat.

Mein Naturpark!

Naturpark-Botschafter aus der Region über ihre Beziehung zum Naturpark Schönbuch

Dieter Thomas Kuhn ...

... ist nicht nur ein weit über die Landesgrenze hinaus gefragter Kult-Schlagerstar, er ist vor allem auch bis heute ein Kind des Schönbuchs geblieben.

„... aufgewachsen am Rand des Schönbuchs nicht weit von Bebenhausen, das für mich der Diamant des Schönbuchs ist, mit seinem einzigartigen Kloster und dem für mich aus Kindheitstagen sehr wichtigen Wildschweingehege.

Seit jeher Abenteuerspielplatz, Naherholungsgebiet und Trimm-Dich-Pfad in einem. Von hier aus erschließen sich öffentliche und geheime Pfade in die Tiefe des Schönbuchs mit seinen Bachläufen und wunderbaren Lichtungen. Das Schöne daran ist, dass sich seit diesen Tagen nichts verändert hat und sogar die Flusskrebse im Goldersbach noch zu finden sind.

Wer wirklich abschalten will, wandert durch den Schönbuch und lässt das mobile Telefon zuhause, denn glücklicherweise gibt es so gut wie keinen Empfang hier...

Meine Empfehlung: nach ausgedehntem Spaziergang einkehren im Gasthaus Hirsch oder im Waldhorn!!!!“

Dieter Thomas Kuhn
Sänger und Naturliebhaber

Gerda und Manfred Kraft ...

... sind am Rande des Naturparks Schönbuch aufgewachsen. Wie viele Bewohner der Städte und Gemeinden rund um den Schönbuch haben sie seit ihrer Kindheit eine sehr enge Beziehung zu „ihrem“ Schönbuch. Einer ihrer Lieblingsplätze ist der idyllische Birkensee, an dem sie die besondere Ruhe in einer urwüchsigen, abgeschiedenen Landschaft schätzen. Manfred Kraft erinnert sich:

„Meine frühesten Beziehungen zum Schönbuch gehen in meine Kindheit zurück. Mein Opa war Holzmacher und wenn er abends nach Hause kam, verbreitete sich der Duft von Harz, Fichte und Tanne im Wohnraum. Hätte mich in dieser Zeit jemand gefragt, was willst du mal werden, wäre die Antwort Holzmacher gewesen. In den späteren Nachkriegsjahren musste ich mit in den Wald zum Bucheckern Sammeln und Laub Rechen, als Streu für die Tiere meiner Großeltern.

Als Heranwachsender hatte ich viel Kontakt zu meinem Patenonkel, Rektor und Heimatforscher Walter Hahn in Weil im Schönbuch, den ich bei vielen Aktionen (Verhinderung eines Flughafens im Schönbuch, Hochwasserdamm Bebenhausen) begleiten durfte. Somit war für meine Frau und mich klar, dass wir bei der Gründung des Schönbuch-Fördervereins dort auch Mitglieder werden. Obwohl mich mein beruflicher Werdegang zum Daimler führte, wurde ich dem Naturpark in keiner Weise untreu. Frische Luft und Ruhe zur Entspannung waren für mich in dieser Zeit von großer Bedeutung. Meine Freizeit an Wochenenden habe ich immer mit meiner Frau und unseren drei Kindern im Schönbuch verbracht. Er war, ist und bleibt ein bedeutendes Stück meiner Heimat.“

Gerda und Manfred Kraft, Weil im Schönbuch
Mitglieder des Fördervereins Naturpark Schönbuch e.V.

Botschafter aus alten Zeiten

Kleindenkmale im Schönbuch

Das Schwedenkreuz bei Behenhausen

Neurathstein

Soldatengrab

Arabrunnen

Zeugen der Vergangenheit

Denkmale, Grenzsteine, Steinkreuze, aber auch Brunnen gehören zu den Kleindenkmalen. Sie führen oftmals ein Schattendasein, was ihre Beachtung durch die Besucher des Schönbuchs anbelangt. Lieblos behandelt und in der Vergangenheit nur spärlich bis gar nicht gepflegt, drohten sie und ihre Geschichte leicht in Vergessenheit zu geraten. Dabei sind es auch und gerade diese steinernen Zeugen, die uns so viel von der Vergangenheit erzählen können, wenn man sich mit ihnen beschäftigt. Deshalb hat der Förderverein Naturpark Schönbuch e. V. im Jahr 2007 das Kleindenkmalprojekt ins Leben gerufen, in dessen Rahmen solche Denkmäler restauriert, saniert und aus ihrem Dämmerschlaf geholt werden. Die Kleindenkmäler sind in ihrer Gesamtheit erfasst und den interessierten Besuchern des Schönbuchs zugänglich gemacht worden.

Die Broschüre „Zeugen der Vergangenheit – Kleindenkmale im Naturpark Schönbuch“ informiert über Steinkreuze, Gedenksteine, Brunnen, Grenzsteine und vieles mehr. Welches Geheimnis verbergen die Schlüsselsteine und was macht Jupiter im Schönbuch? Die Broschüre gibt Antwort auf diese und andere spannende Fragen.

Aber auch die Denkmale selbst berichten von weltlichen und kirchlichen Herrschaften, vom Reichtum des Landes, von der Mühsal unserer Vorfahren und den vielen Geboten des Alltags. Sie sind Spiegel der tiefen Gläubigkeit der Menschen in alter Zeit und sie erzählen von Mord und Totschlag oder erinnern an das Ende von Kriegen, die Land und Leute schwer geprüft hinterließen. So enthüllt z. B. der Neurathstein, dass an der Stelle, an der er steht, „Hofjägermeister Frhr. v. Neurath am 20. October 1896 einen Hirsch mit 3 Stangen und 20 Enden schoss“. Kleine Info am Rande: Der Sohn des königlichen Hofjägermeisters v. Neurath war der spätere Außenminister des Dritten Reichs.

Es lohnt sich, einige der insgesamt 241 erfassten, im Schönbuch gelegenen Denkmale mithilfe der sechs vom Naturpark Schönbuch ausgearbeiteten Wanderrouten zu besuchen und sich von ihrer Geschichte in den Bann ziehen zu lassen.

Einzigartiges bewahren

Die Aufgaben des Naturparks Schönbuch

Der Nordrand des Schönbuchs bei Hildrizhausen

Pflege

Zu den wichtigsten Aufgaben des Naturparks Schönbuch gehören die Pflege dieser einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft durch die Förderung naturnaher Formen der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft sowie die Planung und Durchführung gezielter Pflegemaßnahmen. Eine naturnahe und verantwortungsvolle Form der Waldwirtschaft und die extensiv betriebene Landwirtschaft sind dabei die wesentlichen Faktoren im überwiegend bewaldeten Schönbuch.

Öffentlichkeitsarbeit

Glücklicherweise nimmt das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung stetig zu. Durch Ausstellungen und Führungen zu den unterschiedlichen Themenbereichen des Schönbuchs will der Naturpark mit seiner Öffentlichkeitsarbeit diese Entwicklung weiter stärken und noch mehr Verständnis für die Belange von Umwelt und Natur schaffen. Hierzu wird jährlich ein umfassendes Veranstaltungsprogramm herausgegeben.

Schutz

Der Biotop- und Artenschutz dient dem Erhalt vieler seltener Naturbestandteile. Hierzu zählen die Pflege der feuchten Talwiesen und der trockenen Südhänge ebenso wie gezielte Artenschutzmaßnahmen für einmalige und seltene Pflanzen und Tiere.

Erholung

Der Schönbuch ist ein gern und oft genutztes Naherholungsgebiet für die Bevölkerung der umliegenden Städte und Gemeinden. Damit dies auch zukünftig so bleiben kann, hat sich der Naturpark Schönbuch die Prämissen des „sanften Tourismus“ auf die Fahnen geschrieben. Das großzügige Wanderwegenetz und das Besucherleitsystem sind ebenso einladend wie die zahlreichen Grillplätze und die Lehrpfade des Schönbuchs.

Nutzung

Neben seinen vielfältigen anderen Aufgaben dient der Schönbuch auch heute noch der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung – heutzutage jedoch in ökologisch verantwortungsvoller extensiv und naturnah betriebener Form.

Mäharbeiten bei der Feuchtwiesenpflege

Naturerlebnis auf dem Waldlehrpfad

Buntspechte

Erholung und Entspannung

Naturschutz und Naherholung im Einklang

Goldersbach in der Nähe der Teufelsbrücke

Streuobstwiese

Grillplatz Teufelsbrücke

Birkensee

Naherholung

Als natürlicher Ausgleichsraum für die Bevölkerung der Ballungsregion Stuttgart ist die grüne Oase des Naturparks unverzichtbar. Der Schönbuch dient mehreren Millionen Menschen pro Jahr als beliebtes Ausflugsziel für Wanderungen, Spaziergänge und andere Freizeitaktivitäten in der freien Natur. Die abwechslungsreiche Landschaft ist ein ideales Revier für den Laufsport. Hier trainieren Freizeitsportler und Profis. Und nicht umsonst ist der Schönbuch Austragungsort für zwei der beliebtesten Volksläufe in der Region.

Zeit zum Durchatmen – nirgendwo sonst in der Region bekommt man dies so einmalig geboten. Das Wegeleitsystem mit Übersichtstafeln an den größeren Waldeingängen und die vielen gut mit Zielwegekennzeichnung beschilderten Wege locken den Fußgänger ebenso wie den Fahrradfahrer. Eine Reihe von Rundwanderwegen, die von Wanderparkplätzen ausgehen, und verschiedene Themenwege runden das Angebot ab.

Auch die Familie kommt nicht zu kurz, denn die Grillplätze, Hütten und Spielgelegenheiten des Schönbuchs lassen keine Wünsche offen und bieten viele Anreize zur Beschäftigung.

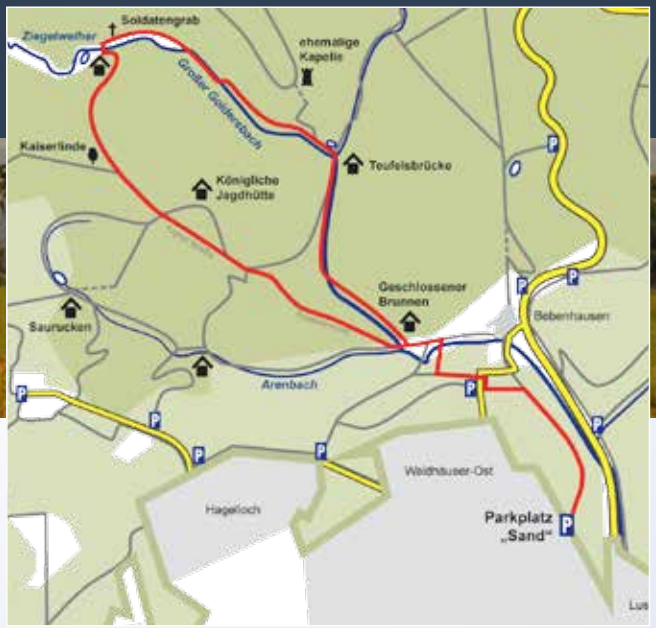
Durch die vielen unterschiedlichen geologischen und landschaftlichen Charaktere des Naturparks ist der Besuch des Schönbuchs auch niemals eintönig. Dichte, ausgedehnte Wälder wechseln sich mit Waldwiesen und felsigen Höhenzügen ab. Auch die Bäche und die kleinen und größeren Weiher tragen zum unverwechselbaren, naturbelassenen und einladenden Charakter des Schönbuchs bei.

Hinzu kommen die vielen interessanten Anziehungspunkte für interessierte Besucher wie etwa das Kloster Bebenhausen, das Schloss Einsiedel oder der Geschichtliche Lehrpfad Betzenberg und andere Lehrpfade. Neben dem Schönbuch selbst bieten auch die kunsthistorischen Bauten und sehenswerten alten Ortsteile der umliegenden Naturparkgemeinden reizvolle Ausflugsziele.

Die Sicherung dieser landschaftsbezogenen, sanften und naturnahen Erholungsmöglichkeit gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Naturparks Schönbuch. Jeder Einzelne kann durch den schonenden Umgang mit diesem einzigartigen, aber auch sensiblen Lebensraum zu dessen Erhalt beitragen. Denn die grüne Insel Schönbuch gehört uns allen – auch unseren Nachfahren.

Mein Naturpark!

Naturpark-Botschafter aus der Region über ihre Beziehung zum Naturpark Schönbuch



Dieter Baumann ...

... sieht den Naturpark Schönbuch als ein kleines Läufer-Eldorado und einen persönlichen Wohlfühlort, in dem er einfach gerne auf seiner Lieblingsstrecke unterwegs ist.

„Runterkommen, wohlfühlen, mal nicht erreichbar sein, an der frischen Luft und danach richtig müde sein, das macht für mich den besonderen Reiz des Langstreckenlaufs im Schönbuch aus.

Im Naturpark Schönbuch kann ich in anspruchsvollem Gelände 20 Kilometer durch herrliche Wälder laufen, ohne eine Straße überqueren zu müssen. Das Beste dabei: Mein persönliches Fitnessstudio hat 365 Tage im Jahr rund um die Uhr geöffnet und verlangt keinen Eintritt!

Gerne verrate ich Ihnen meine Lieblingsstrecke:

Wir starten am **Parkplatz Sand**. Der Name deutet wohl auf die im Schönbuch weit verbreiteten Sandböden hin. 2,2 Kilometer laufen wir das „Sandsträßchen“, bis es auf den Rittweg trifft. Auf diesen biegen wir bergabwärts ab und nehmen anschließend nach 130 Metern die erste Abzweigung links, den Herrenwiesenweg. Nach 600 Metern laufen wir rechts, auf dem Arbeitsdienstweg, bergab, bis wir auf das asphaltierte Bebenhauser Sträßle treffen. Dort links, vorbei an einem aufgestauten Weiher mit Wasserrad bis hin zum **Geschlossenen Brunnen**. Hier beim „Grünen Brett“ des Naturparks nehmen wir den rechten Abzweig und biegen ins Goldersbachsträßchen ein. Wir passieren nach wenigen Metern das **Rotwildgatter** (ab sofort ist mit dem König der Wälder zu rechnen!) und folgen dem Goldersbach rund 2,5 Kilometer (an der Tellerbrücke halten wir uns rechts) bis hin zur **Teufelsbrücke**, wo uns im Frühjahr am wunderschönen Weiher ein Froschkonzert erwartet.

Unser Lauf führt uns nun links am Weiher vorbei in Richtung Soldatengrab. Der nun folgende, drei Kilometer lange Abschnitt durch das **Große Goldersbachtal** bis hin zum Soldatengrab führt durch das „Schatzkästchen“ des Naturparks. Der namensgebende Goldersbach gehört zu den ganz wenigen unverbauten Bachläufen in Süddeutschland. Von seinem Ursprung im Herrenberger Stadtwald bis zur Mündung im Tübinger Stadtteil Lustnau, wo er in die Ammer und somit in den Neckar fließt, kommt er lediglich in Bebenhausen mit einer Siedlung in Kontakt. Mit ein wenig Glück kann man am Goldersbach die seltene Wasseramsel beobachten, wie sie vom Ufer aus Tauchgänge nach Bachflohkrebsen unternimmt. Das **Soldatengrab** markiert die Stelle, an der der 19-jährige Soldat Viktor Wagner in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges, getroffen durch einen Granatsplitter, sein Leben lassen musste. Das immer schön gepflegte Grab soll eine stumme, aber eindrückliche Erinnerung an das unsägliche Leid der Kriege sein.

Wir biegen gleich nach dem Grab links ab, dem Ziegelklingenweg knapp zwei Kilometer folgend bis hoch zur Kaiserlinde. Dort links, auf das Kayher Sträßchen. Die **Königliche Jagdhütte**, ein vom damaligen Kronprinzen und späteren König Wilhelm erbautes Blockhaus, lassen wir links liegen, bis wir nach rund 1,2 Kilometern zur Plato-Eiche kommen. Dort nehmen wir mit dem **Postbotenweg** die linke Abzweigung. Er führt uns 2,6 Kilometer bergab wieder ins Goldersbachtal bis hin zur Tellerbrücke.

Von hier aus ist uns der Rückweg bis zum Ausgangspunkt „Sand“ bereits bekannt. Übrigens: Inhaber des inoffiziellen Streckenrekords dieser anspruchsvollen Tour ist kein Geringerer als der mehrfache Deutsche Meister und Vizeeuropameister Arne Gabius. Seine beachtliche Zeit für die rund 21 Kilometer lange Strecke: 1:11 h, gelaufen im Jahr 2012!

Dieter Baumann
Läufer und Kabarettist

Ökologisch wertvoll

Der Schönbuch – wichtiger Faktor für die Umwelt

Wie ein Filter – das Blätterdach in der Abendsonne

Die Klimaregulierung, Sauerstoffproduktion und Kohlendioxidspeicherung

Wald ist nicht nur schön, er ist auch ein wichtiger Faktor für die Klimaregulierung. Die Bäume und Pflanzen reichern die Luft mit Sauerstoff und Feuchtigkeit an und durch die Turbulenzen über dem Kronendach wird die Luft durchmischt. So dämpft der Schönbuch die Klimaextreme und sorgt für Frischluft in der Umgebung.

Interessantes Detail: Ein großer Baum produziert Sauerstoff für die Atemluft von 50 Menschen. Die Sauerstoffproduktion des Waldes ist eine der wichtigsten Grundlagen menschlichen Lebens. Kohlendioxid wird bei der Fotosynthese, dem pflanzlichen Stoffwechsel, in Holz umgesetzt. Verrottet das Holz am Ende seines Lebenszyklus', wird das CO_2 wieder freigesetzt und der Kreislauf schließt sich. Bau- oder Möbelholz speichert CO_2 langfristig. So leistet der Wald durch die Kohlendioxidspeicherung einen wichtigen Beitrag zur Klimastabilisierung.

Der Lebensraum Wald

86 % der Naturparkfläche sind von Wald bedeckt. Diese Wälder sichern den Fortbestand zahlreicher Pflanzen- und Tierarten. Deshalb sind die naturnahe Waldbewirtschaftung und ein ganzes Netz von Waldbiotopen und Schutzgebieten so wichtig – sichern sie doch wiederum den Fortbestand dieser fantastischen Artenvielfalt. Aus diesem Grund ist der Schönbuch ein Teil von Natura 2000, einem europaweiten Verbund unterschiedlicher Schutzgebiete.

Boden- und Grundwasserschutz sowie Wasserspende

Waldbestand verhindert durch die Wurzeln der Bäume Erdrutsche und Bodenerosion durch Wasser, Wind und andere Einflüsse. Deshalb ist Wald der beste natürliche Bodenschutz. Außerdem ist er der beste Grundwasserschutz, denn ein intakter Waldboden wirkt wie ein perfekter Filter und garantiert so eine einwandfreie Trinkwasserqualität. Wenn Regenwasser versickert, wird es im Waldboden gespeichert und stetig an Quellen und das Grundwasser abgegeben. So sichert der Wald eine kontinuierliche Wasserspende.

Kaisermantel

Eisvogel

Frisches Trinkwasser am Ararbrunnen

Schicht auf Schicht

Die Geologie des Schönbuchs

Auch in der Tübinger Neckarbrücke stecken Sandsteine aus dem Schönbuch

Stubensandstein

Mittelalterliche Glashütte

Alter Mühlstein

Vom Unteren Keuper bis zum Lias, von der Lettenkohle bis zum Baustein

Als Meeresablagerung vor etwa 180–190 Mio. Jahren entstanden, besteht der Lias, die oberste der geologischen Schichten im Schönbuch, aus harten Kalkbänken und ton- bzw. mergelhaltigen Anteilen sowie sandigen Zwischenlagen. Er wird häufig landwirtschaftlich genutzt.

Der Obere Keuper (Rhät-Sandstein) entstand als Ablagerung im Delta großer Flüsse und hat einen sehr hohen Quarzanteil von großer Härte, weshalb er oft als Bau- und Pflasterstein zum Einsatz kam.

Die weinroten Tone des Knollenmergels entstanden aufgrund Verlagerung feinster Teile durch Stürme aus der östlich gelegenen „böhmischen Masse" in einem trockenwarmen Klima. Seinen Namen verdankt er den bis zu faustgroßen Kalkknollen, die er enthält.

Der gelbe bis braune Stubensandstein entstand ebenfalls durch Verlagerung – in diesem Fall durch Lockermaterial aus den Gebirgen im Südwesten und Osten des Schönbuchs. Er bildet dessen oberen Keuperstufenrand und wurde für die Fertigung von Mühlsteinen, Skulpturen und Bausteinen, aber auch zur Glasherstellung und in verwitterter Form als Fegsand eingesetzt.

Die Bunten Mergel – vor etwa 200 Mio. Jahren gebildet – bestehen überwiegend aus Tonstein- und kieselig-sandigen Lagen. Früher wurden die Bunten Mergel auf den steilen Weinbergen als Ersatz für abgeschwemmten Boden genutzt.

Der grauviolette bis graugrüne, feinkörnige Schilfsandstein wurde im Delta großer Flüsse abgelagert und bildet heute die erste große Keuperstufe, an deren Basis häufig Quellen entspringen. Trotz seiner raschen Verwitterung wurde er früher häufig im Bau und in der Bildhauerei verwendet.

Der Gipskeuper ist eine Schichtenfolge aus Gipslagen, denen er seinen Namen verdankt, grauen und roten oder grünlichen Mergeln. Er entstand als Meeresablagerung. Seine Gipsschichten werden noch heute abgebaut.

Der Untere Keuper (Lettenkeuper) steht erst außerhalb des Naturparks in den Gäulandschaften an und wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Sein Name leitet sich von den gelegentlich vorkommenden Flözchen aus unreiner Kohle, der sogenannten „Lettenkohle", her.

Natürliche Lebensräume

Feuchtwiesen, Trockenstandorte und Streuobstwiesen

Feuchtwiese

Typisches Schönbuchmoor

Schönbuchrand bei Breitenholz

Streuobst am Schönbuchrand

Die Moore und Feuchtbiotope

Moore sind im Naturpark Schönbuch zwar äußerst selten, kommen aber in Form kleiner Kalktuffmoore, Nieder- oder Hochmoore vor und sind unbedingt schützenswert. Andere Feuchtbiotope wie die meist feuchten Talwiesen mit ihrer interessanten Pflanzen- und Tierwelt sind dagegen häufiger und prägen durchaus das Landschaftsbild des Naturparks. Sie entstanden durch die landwirtschaftliche Nutzung als Mäh- oder Streuwiesen für die Stalleinstreu in der Nutztierhaltung. Diese Flächen werden heute großteils nicht mehr genutzt, aber durch gezielte Pflegemaßnahmen erhalten und geschützt, da sie eine ganze Reihe von Arten beherbergen, die an offene Landschaften gebunden sind. Der Besucher sollte unbedingt beachten, dass die feuchten Wiesen sehr empfindlich gegen das Betreten sind.

Die Trockenbiotope

Die Trockenbiotope des Schönbuchs beschränken sich überwiegend auf den südlichen Rand. Hier konnten sich an der Grenze zum Offenland viele Halbtrockenrasen und Trockengebüsche ausbilden, die seltene Pflanzenarten wie z. B. den Blauroten Steinsamen beherbergen. Aber auch viele Insekten – Schmetterlinge oder Libellen – haben hier ihre Heimat. Durch die heute fehlende landwirtschaftliche Nutzung verbuschen und bewalden diese wertvollen Standorte zusehends und können nur durch gezielte Pflegemaßnahmen auf Dauer erhalten werden.

Die Streuobstwiesen

Diese Biotope entwickeln sich nach der weitgehenden Aufgabe der einstigen menschlichen Nutzung. Denn Streuobstwiesen waren früher die typische Art des Obstanbaus. Sie sind sowohl am Schönbuchrand als auch in den feuchten Tallagen zu finden. Hier entstehen aus den ehemals genutzten Wiesen über Hochstaudenfluren langsam wieder standortangepasste Gebüsche und Wälder. Insbesondere in den Randlagen des Schönbuchs sind die selten gewordenen Streuobstwiesen jedoch noch vorhanden. Viele Vertreter der Fauna des Schönbuchs – vor allem Vögel und Insekten – sind auf den Erhalt dieser extensiv genutzten Bereiche angewiesen.

Paradies für viele Arten

Feuchtwiesen, Trockenstandorte und Streuobstwiesen

Typischer Buchen-Eichen-Wald im Schönbuch

Die Sulzeiche – kann man schöner rasten?

Ochsenweiher

Goldersbach

Die Waldbiotope

Die typischen und natürlich vorkommenden Buchen-Eichen- und Eichenmischwälder sind als naturnahe Waldökosysteme im Konzept der „Naturnahen Waldwirtschaft“ tragende Stützen der ökologischen Wertigkeit des Schönbuchs. Diese Waldbestände bieten mit ihrem strukturreichen Aufbau, einer üppigen Strauchflora und einem ausgeprägten Unter- und Zwischenstand einen wichtigen Lebensraum für zahlreiche seltene Tiere wie den Hirschkäfer, aber auch viele Pilze, die auf Totholz angewiesen sind.

Buchenwälder in verschiedener Ausprägung sind charakteristisch für den Schönbuch. Sie sind mit ihren Frühlingsblühern wie z. B. dem Buschwindröschen und dem Waldmeister besonders reizvoll.

Seltene, naturnahe Waldgesellschaften sind die Eichenwälder der frischen bis feuchten Standorte mit ihren charakteristischen Arten wie der Sternmiere oder dem Waldziest sowie meist von der Traubeneiche geprägte Wälder auf trockenen Ton- und Sandböden. Letztere sind wärmeliebend und enthalten häufig die Elsbeere als beigemischte Baumart und Trockenheitszeiger wie die Schwalbenwurz als Bodenpflanze.

Ebenso von Natur aus selten sind die Feuchtwälder der Tallagen. Hierzu gehören der Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald, der Schwarzerlen-Bruchwald mit seiner üppigen Krautschicht und dem Riesenschachtelhalm sowie der gewässerbegleitende Bach-Eschenwald.

Die Gewässerbiotope

Der Schönbuch ist durch eine Reihe von Bächen in ein weitverzweigtes Talsystem gegliedert. Zu nennen sind hierbei insbesondere der Goldersbach mit seinen Nebenbächen sowie die Schaich und die Aich, die zum Großteil nicht oder nur sehr wenig durch wasserbauliche Maßnahmen beeinflusst wurden. Zusammen mit den umgebenden Wäldern oder feuchten Talwiesen sind sie wertvolle Biotope für eine Vielzahl – zum Teil sehr seltene – Pflanzen und Tiere.

Genauso typisch für den Naturpark Schönbuch sind wie die ausgedehnten Wälder auch die vielen Weiher und Tümpel, die teils noch aus klösterlicher Zeit stammen, teils aber auch erst in der jüngeren Vergangenheit angelegt wurden. Sie sind sowohl für angepasste Pflanzen als auch für Amphibien und Libellen wertvolle Rückzugsräume.

Mein Naturpark!

Naturpark-Botschafter aus der Region über ihre Beziehung zum Naturpark Schönbuch

Klaus Birk ...

... ist hauptsächlich als Kabarettist und Meister des schwarzen Humors bekannt. Er liebt den Schönbuch, weil er hier der täglichen Reizüberflutung entgehen und sich zu solchen Perlen der Fabulierkunst inspirieren lassen kann wie der folgenden:

„Neulich im Schönbuch. Habe gerade eine Bank besetzt und ein Buch gezückt, die Beine strecken sich entspannt der weichen Erde entgegen und Wohlgefühl durchwogt mein vergängliches Fleisch.

Da zieht es meine Ohren hinein in die Tiefen des Waldes. Meine Augen springen aus dem Blocksatz der fünften Seite hinaus auf plattgewanderte Waldwege und gewahren dort Mitläufer einer stampfenden MenschenHerde.

Ein Rudel Kurzhösler trottet unter Anleitung eines leichtfüßigen ExOlympia-Siegers den Pfad zu mir herauf. Jeder, seinem eigenen Keuch folgend, hat sein Gesicht mit geperltem Leiden überzogen. Die Hoffnung auf schwindenden Umfang sitzt peitschend auf jedem Rücken und die geplagten Körper pressen Schritt um Schritt aus ihren müden Gliedmaßen.

Es tschockt im munteren Wald. LaufMenschen in engen Kostümen poren ihr Fett durch bunte Fasern hinaus auf Tannen und Buchen. Bäuche dünsten empor zu Spitzen und Kronen und verbranntes Fett trieft gar lieblich träufelnd herab und benetzt Wald und Flur.

Tränen des Mitgefühls entrinnen meinem Haupt und folgen dem Zug dieser geschundenen Kreaturen. Nur mit Mühe und der mir gegebenen Disziplin kann ich anschließend eine üppige Brotzeit halten und mich wieder dem Buch widmen: Der Weg isst das Ziel."

Klaus Birk
Kabarettist, Autor, Regisseur

Ben Buchsteiner ...

... ist Gründer und Mitinhaber einer regionalen Full-Service-Werbeagentur. Unter anderem ist er mit seiner Crew für die Entwicklung von Siggi Saustark, dem sympathischen Botschafter des Naturparks Schönbuch, verantwortlich. Für ihn ist der Naturpark Schönbuch ein Ort des kreativen Rückzugs und eine wunderbare Oase für ruhige Minuten.

„Mir geht es wie vielen anderen Menschen: Der Aufenthalt in der freien Natur ist nicht nur ein Erlebnis an sich, sondern er ist auch ein echter Kraftquell für die täglichen Herausforderungen. Jeder kennt das: Wenn man entspannt an einem der vielen Bachläufe entlangschlendert und den Herrgott einen guten Mann sein lässt, kommen einem oft wie von selbst die Lösungen von Problemen in den Sinn, über die man zuvor stundenlang vergebens sinniert hat. Nicht wenige unserer Marketingstrategien und Werbekampagnen haben deshalb ihren Ursprung im Naturpark Schönbuch.

Hier erblickte auch Siggi Saustark das Licht der Welt. Warum gerade ein Frischling, wo doch das Schwarzwild immer wieder zu gehörigem Unmut in der Landwirtschaft führt? Weil Siggi ein junger und moderner Vertreter seiner Art ist, der lieber als Botschafter des Naturparks durch den Schönbuch wandert, anstatt Unfug zu treiben.

Ich kann nur jedem empfehlen: Folgen Sie seinem Beispiel, genießen Sie schöne Stunden in diesem einzigartigen Kleinod der Natur und lassen Sie die Seele baumeln – es lohnt sich."

Ben Buchsteiner
Geschäftsführer BB Werbeagentur, Herrenberg

Frisch, feucht, lebendig

Gewässer und Feuchtbiotope

Ein Feuchtbiotop – Schmuckstück inmitten stiller Wälder

Wasser ist Leben

Unverbaute, dem Verlauf des Geländes folgende Bachläufe mit klarem Wasser, natürliche Seen und Teiche, aber auch künstlich angelegte Weiher beherbergen eine ganze Reihe seltener Tier- und Pflanzenarten, die auf Gewässer und Feuchtbiotope mit ihren speziellen Lebensgrundlagen angewiesen sind.

Entlang der Gewässer ziehen sich Feuchtwälder aus Erle, Birke, Esche und Weide als natürliche Vegetation. Der Schönbuch mit seiner naturnah bewirtschafteten Waldlandschaft sichert eine hohe Gewässerqualität und damit das Überleben der seltenen Waldgesellschaften mit ihren Pflanzen und Tieren.

Feuchtbiotope sind sensible und hochkomplexe Gebilde, die auf jeden Wandel reagieren und deshalb unseren Schutz benötigen.

Schwertlilie

Gelbbauchunke

Heidelibelle

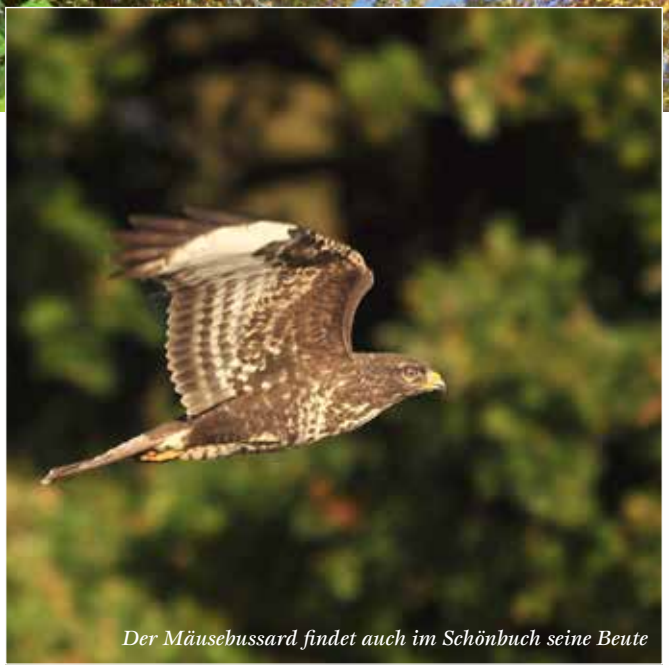
Eschenblüte

Veränderungen im Wasserhaushalt oder Verschmutzungen der klaren Gewässer ziehen Konsequenzen bis hin zum Absterben der charakteristischen Lebensgemeinschaften nach sich. Selbst das unbedachte Betreten feuchter Flächen kann langfristige Schädigungen hervorrufen.

Neben den aktiven Pflegemaßnahmen zu ihrem Schutz ist es deshalb wichtig, dass sich jeder Besucher des Naturparks Schönbuch darüber im Klaren ist, dass er Gast in einer Naturlandschaft ist, deren natürliches Gleichgewicht er nicht stören darf.

In luftigen Höhen

Die Vogelwelt des Schönbuchs



Der Mäusebussard findet auch im Schönbuch seine Beute

Im Spechtwald

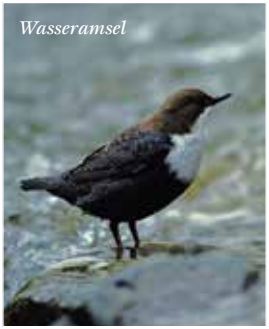
Prägend für den Naturpark Schönbuch sind seine alten, totholzreichen Laubholzbestände, insbesondere mit Eichen und Rotbuchen. Sie sind ein Paradies für Spechte. Hier kommen sieben der neun heimischen Spechtarten vor, von denen Schwarzspecht und Mittelspecht besonders oft anzutreffen sind.

Im Frühjahr sind die Rotbuchenwälder vom schwirrenden Gesang des Waldlaubsängers und vom melancholischen Flöten der Misteldrosseln erfüllt, über den Wipfeln kreisen Rot- und Schwarzmilane. Die heimliche Waldschnepfe bemerkt man nur, wenn man in der Dämmerung unterwegs ihr „Puizen" vernimmt.

An den Waldbächen, wie dem Goldersbach oder Arenbach, kann man mit etwas Glück die Wasseramsel beobachten, wie sie rasant den Wasserlauf entlangfliegt oder von den Steinen aus Tauchgänge nach Bachflohkrebsen

Schwarzspecht

Neuntöter



Wasseramsel

Steinkauz

unternimmt. Auch der seltene Eisvogel braucht die ruhigen, unverbauten Bäche zum Überleben. Denn hier kann er im pfeilschnellen Sturzflug Kleinfische erbeuten.

Eine Vielzahl von Nischen und Baumhöhlen bieten im Schönbuch Garten- und Waldbaumläufern, Halsband- und Grauschnäppern sowie Meisen, Kleibern und Staren ein üppiges Nistplatzangebot. In Jahren mit reichlicher Waldmast im Herbst können große Schwärme nordischer Bergfinken einfallen, die ein großartiges Naturschauspiel liefern. Der Streuobstwiesengürtel um den Schönbuch herum bietet Lebensraum für bedrohte Arten wie Neuntöter, Gartenrotschwanz, Halsbandschnäpper und vereinzelt sogar für den Steinkauz.

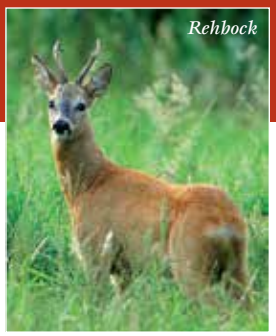
Zum Erhalt der vielfältigen Vogelwelt des Schönbuchs trägt die naturnahe Waldwirtschaft mit dem Erhalt von Habitatbäumen und dem Belassen von Totholz bei.

Heimliche Gesellen

Größere Säugetiere im Schönbuch

Der Schönbuch – auch Kinderstube für Wildschweinfrischlinge

Wildschweinkeiler



Rehbock

Dachse

Hase

Die meisten dieser Tiere sind auf Ruhe angewiesen. Lärm und Umtrieb bedeuten Stress, dem die Tiere nicht gewachsen sind. Jeder Erholungsuchende im Schönbuch sollte dies wissen und beachten.

Meister Reineke und andere Schönbuchbewohner

Der ideale Lebensraum für viele große Säugetiere muss vor allem eines haben: große, geschlossene Waldgebiete, durchsetzt mit Wiesen als Weidefläche. Nicht verwunderlich, dass gerade das Rotwild als rudelbildende Säugetiere zu den vorherrschenden Arten im Naturpark gehört, bietet dieser doch alles, was der Hirsch und seine Familie brauchen.

Viele andere Säuger sind auch in kleinen Wäldern in der freien Flur zu finden. Egal ob Pflanzenfresser oder Räuber – in der Ruhe des Schönbuchs finden sie alle optimale Lebensverhältnisse. Weitere typische Arten sind Reh, Wildschwein, Fuchs oder Dachs. Aber auch der Hase, der eigentlich eher ein Bewohner der freien Flächen ist, wird mehr als früher im Wald angetroffen. Durch die heutigen landwirtschaftlich genutzten Flächen verliert er zunehmend seinen ursprünglichen Lebensraum und findet im Schönbuch neue Rückzugsgebiete.

Klein, aber wieselflink

Kleinsäuger im Schönbuch

Selten zu sehen – die scheue Bisamratte

Haselmaus

Eichhörnchen

Hermelin

Igel

Die reichhaltige Waldstruktur mit ihren eingesprengten Wiesen und der meist extensiv betriebenen Landwirtschaft an den Rändern des Naturparks sind Garanten dafür, dass auch die kommenden Generationen solche Tiere in der freien Natur erleben können.

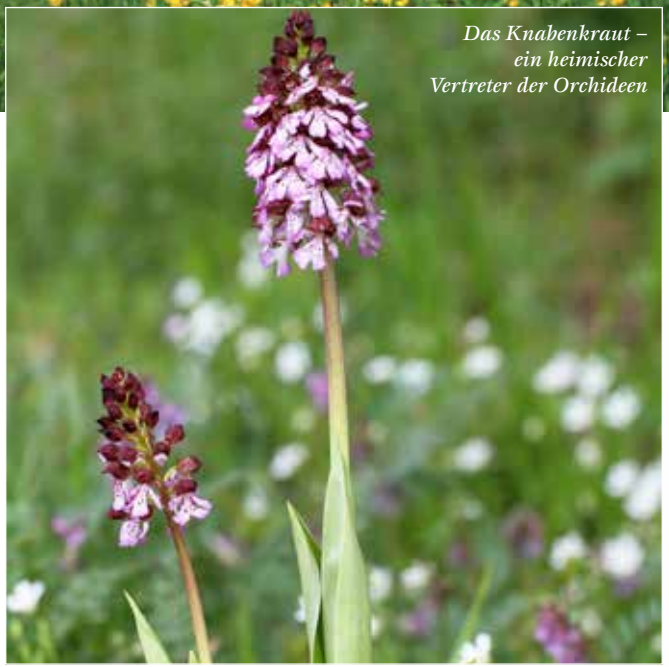
Eichhörnchen und Co.

Der nur von wenigen Straßen zerschnittene Schönbuch ist mit seinen ausgedehnten, vielfältigen Waldgebieten eine ideale Heimat für eine ganze Schar von kleineren Säugetieren. Der Naturpark bietet ihnen eine Umgebung, in der sie überleben können. Wie ausgewogen dabei das komplizierte Wirkungsgeflecht der Natur im Schönbuch ist, zeigt auch die Tatsache, dass selbst die natürlichen Fressfeinde der Kleinsäuger den Bestand nicht ernsthaft gefährden können.

Eichhörnchen, Igel, Hermelin, Mauswiesel, Maulwurf, Siebenschläfer, Bisamratte, verschiedene Spitzmäuse und weitere verschiedene Mausarten fühlen sich in der einzigartigen Landschaft wohl.

Es grünt und blüht

Pflanzen im Schönbuch



Das Knabenkraut – ein heimischer Vertreter der Orchideen

Bärlauch

Fingerhut

Moosbeere

Anemone

Florale Vielfalt und Farbenpracht

Wer mit offenen Augen an einem Frühlings- oder Sommertag durch den Naturpark Schönbuch wandert, sieht sich inmitten einer überbordenden Pflanzenvielfalt. Die geologische und standörtliche Variationsbreite des Schönbuchs ist der Grund dafür. Allein im eng begrenzten Goldersbachtal finden sich beispielsweise etwa 390 Pflanzen- und 90 Moosarten.

Das Spektrum bei den feuchtgebietsliebenden Arten reicht von Wasserpflanzen auf den Teichen über Vertreter der Feuchtgebietsflora bis zu den Pflanzen der Moore. Ebenso gibt es natürlich Pflanzen, die auf trockene und arme Standorte angewiesen sind. Die übrigen Lebensräume, die der Schönbuch bietet, werden von typischen Waldpflanzen bevölkert. Ihr Vorkommen ist charakteristisch für die geologischen Gegebenheiten, den Nährstoff- und Wasserhaushalt sowie die vorherrschenden Lichtverhältnisse. Auch alle heimischen Baumarten sind – bis auf einige wenige Arten, die auf warme und warmtrockene Bereiche spezialisiert sind – im Naturpark Schönbuch vertreten.

Besonders in der Blütezeit schmückt sich der Schönbuch mit wahrer Farbenpracht und den verschiedensten Düften, die in ihrer Mischung diesen einzigartigen Geruchscharakter bilden.

Quirliges Leben

Insekten im Schönbuch

Auch ein Insekt des Schönbuchs – der Wasserläufer

Das große Krabbeln, Summen und Schwirren

Der Schönbuch mit seinen vielfältigen Landschaftsformen bietet Lebensraum für zahlreiche Insekten. Geschlossene, teils strukturreiche Wälder, Kulturflächen, Waldsäume und jede Menge feuchte Wiesen, Hecken und extensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen sind die Heimat vieler daran angepasster Insektenarten.

Ein besonders eindrucksvoller Vertreter ist der Hirschkäfer. Er ist auf die Eiche angewiesen, da sich seine fünfjährige Entwicklung vom Ei zum Jungkäfer in faulen Eichen oder verrottenden Wurzelstöcken vollzieht. Im Schönbuch kann er überleben, weil nur wenige Straßen den Naturpark durchqueren. Denn fatalerweise ist das Auto sein größter Feind, da er dem Licht folgt.

Gelbrandkäfer

Beißschrecke

Kleiner Schillerfalter

Hufeisen-Azurjungfer

Doch auch die Waldameisen fühlen sich im Schönbuch wohl – ebenso wie Heuschrecken, zahlreiche und oft selten gewordene Schmetterlingsarten und Libellen oder seltene Wasserinsekten. Eine ernste Gefährdung dieser Artenvielfalt besteht lediglich durch die mutwillige Zerstörung der Lebensgrundlagen seitens des Menschen. Deshalb ist es auch Ziel des Naturparks, Informationen über das sensible natürliche Gleichgewicht zu geben, damit sich die Besucher des Schönbuchs auch zukünftig über eine intakte Natur freuen können.

Nachtschwärmer

Fledermäuse im Schönbuch

Notgelandet – auch ein unheimlicher Jäger der Nacht fängt mal klein an

Großer Abendsegler

Junge Fledermaus wird gesäugt

Bechsteinfledermaus

Große Mausohren im Winterschlaf

Die mystischen, aber nützlichen Heimlichtuer mit dem fantastischen Sinnesorgan

Fledermäuse sind die einzigen Säugetiere, die aktiv fliegen können. Weil bei ihnen die Flughaut vor allem zwischen den stark verlängerten Fingerknochen ausgespannt ist, werden sie als „Handflügler“ (Chiroptera) bezeichnet. Sie orientieren sich mit Ultraschalllauten, aus deren Echos sie ein „Hörbild“ ihrer Umgebung gewinnen. Ihre Fähigkeit, sich auch in völliger Dunkelheit zielsicher zu bewegen, macht die Fledermäuse vielen Menschen unheimlich.

Mindestens 15 der 20 aktuell in Baden-Württemberg vorkommenden Fledermausarten leben im Schönbuch. Darunter auch drei Arten, die europaweit besonderen Schutz genießen: die Bechsteinfledermaus, das Große Mausohr und die Mopsfledermaus. Im Bannwald „Steinriegelhang“ wurde zudem die stark bedrohte Brandtfledermaus nachgewiesen.

Die nächtlichen Insektenjäger finden im Naturpark Schönbuch eine große Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen mit einem ausreichenden Wohn- und Nahrungsangebot.

Doch weil sie den Winterschlaf in frostsicheren Quartieren mit hoher Luftfeuchtigkeit wie z. B. Höhlen, Keller oder Stollen verbringen, die im Schönbuch eher rar sind, unternehmen viele Fledermäuse teilweise weite Wanderungen – z. B. auf die Schwäbische Alb – um dort in einer der zahlreichen Höhlen zu überwintern.

Könige des Waldes

Das Rotwild im Schönbuch

Das Rotwild ist als rudelbildendes Wild auf große Waldgebiete wie den Schönbuch angewiesen

Das Rotwild und die Jagdhistorie

Die Jagd auf das Rotwild war früher den adligen Standesherren vorbehalten. Der Bestand hatte sich zu einer heute unvorstellbaren Größenordnung entwickelt, nachdem die natürlichen Feinde des Rotwildes – Bär, Luchs und Wolf – bis Mitte des 18. Jahrhunderts auch im Schönbuch ausgerottet waren. Das kam der höfischen Jagdlust sehr gelegen, konnten doch so bei den prunkvollen Jagdfesten bis zu 800 Stück Wild erlegt werden.

Das Rotwild und die Bauern

Des einen Freud ist des anderen Leid – die Bauern hatten den Wild- und Jagdschaden zu ertragen und mussten außerdem in der Erntezeit oft Frondienste für die Jagdherren leisten. Von Bittbriefen bis zur schwer bestraften Jagdwilderei reichte ihr Widerstand.

Der Rotwildbestand war zu Beginn des 19. Jahrhunderts drastisch reduziert und in den Jahren um die Wende ins 20. Jahrhundert wurde der Bestand wieder aufgebaut. Anlässlich der Festlegung der Rotwildgebiete in Baden-Württemberg wurde deshalb von verschiedenen Seiten auch wieder ein Totalabschuss dieses Wildes im Schönbuch gefordert. Die Lösung fand sich in der Begrenzung des Rotwildbestandes auf den Staatswald von Bebenhausen.

Das Rotwild heute

Heute lebt das Rotwild in einem circa 4.000 Hektar großen Gatter und ist einer der Anziehungspunkte im Naturpark Schönbuch. Die fünf ausgewiesenen Wildruhezonen mit striktem Wegegebot und die heutigen modernen Jagd- und Hegemethoden erlauben dem Rotwild trotz der vielen Besucher des Naturparks Schönbuch ein artgerechtes Dasein. In den verschiedenen Schaugattern kann man das Rotwild beobachten. Mit Geduld und der nötigen Ruhe und Muße erlebt der interessierte Besucher diese herrlichen Tiere auf der Besucherkanzel in ihrer natürlichen Umgebung.

Höfisches Jagdvergnügen

Wildruhezonen vermeiden Stress für die Tiere

Blick aus einer Besucherkanzel

Vielen Dank

Der Naturpark Schönbuch bedankt sich herzlich für die freundliche Unterstützung bei:

BB werbeagentur

Tierheilpraxis Tübingen Anja Carmen Müller

Bürger- und Verkehrsverein tübingen

RÖSSLE Landgasthof - Hotel
www.landgasthofroessle.de

Landhotel HIRSCH
www.landhotel-hirsch-bebenhausen.de

Schönbuch BRAUMANUFAKTUR SEIT 1823

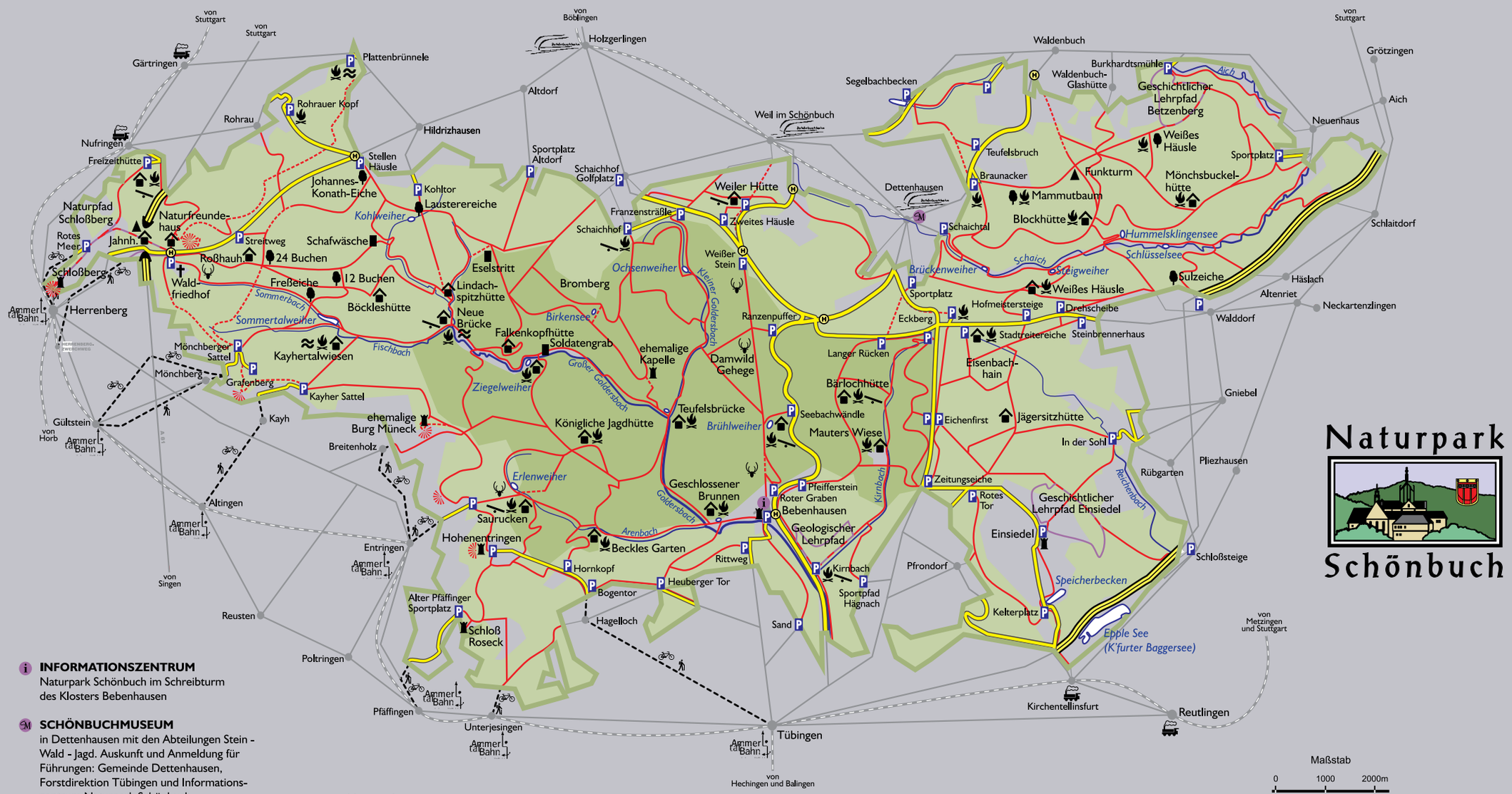
Kreissparkasse Tübingen

Silberburg-Verlag
www.silberburg.de

Ein besonderer Dank geht auch an Dieter Baumann, Klaus Birk, Gerda und Manfred Kraft sowie Dieter Thomas Kuhn.

Über Berg und Tal

Das Wegenetz im Naturpark Schönbuch



Naturpark Schönbuch

INFORMATIONSZENTRUM
Naturpark Schönbuch im Schreibturm des Klosters Bebenhausen

SCHÖNBUCHMUSEUM
in Dettenhausen mit den Abteilungen Stein - Wald - Jagd. Auskunft und Anmeldung für Führungen: Gemeinde Dettenhausen, Forstdirektion Tübingen und Informationszentrum Naturpark Schönbuch.

Weitere Informationen, Hinweise und Wandervorschläge finden Sie auf der offiziellen **KARTE** der Naturparkverwaltung „Naturpark Schönbuch", herausgegeben vom Landesvermessungsamt Baden-Württemberg.

- Naturparkgrenze
- Wald außerhalb/innerhalb Rotwildgatter
- Siedlungsfläche
- für den Kfz-Verkehr freigegebene Straße
- Bushaltestelle
- Bahnhof
- Wanderparkplatz
- ausgeschilderter Weg (befestigt)
- ausgeschilderter Fußweg
- Verbindungsweg von/zur Ammertalbahn
- Lehrpfad
- Aussichtspunkt
- Grillplatz
- Schutzhütte
- Spielplatz, Spielwiese
- Wassertretbecken
- Wildgehege
- sehenswerter Baum
- Gedenkstein, Bodendenkmal
- Burg, Schloss, Ruine
- Funkturm

Maßstab
0 1000 2000m

außerhalb der Naturparkgrenze keine lagegetreue Darstellung

Stand: Januar 2001

Die Naturparkkarte ist urheberrechtlich geschützt. Sie darf nur für private Zwecke vervielfältigt werden. Jede weitere Verwertung ist ohne Zustimmung des Regierungspräsidiums Tübingen unzulässig und strafbar.

© Regierungspräsidium Tübingen, Abteilung Forst
Im Schloss, 72074 Tübingen-Bebenhausen